

Ruderfahrt des NRC in Venedig und Mitfahrt bei der 44. Vogalonga am Pfingstsonntag in Venedig

***(Hinweis für die Leser: blau unterlegte Schrift ist ein klickbarer Link für
interessante Infos und zu der jeweiligen Bildergalerie)***

Im letzten Herbst rief mich der Ruderkamerad Karsten Sass aus Flecken Zechlin an und sagte mir dass die Ruderer vom NRC (Neuruppiner Ruderclub) eine Tour zur Vogalonga machen und dort auch noch ein paar Zusatzkilometer rudern wollen. Es könnte sein das noch ein paar Plätze frei sind und wenn ich Lust hätte solle ich mich doch kurzfristig melden. Abends zu Hause habe ich Mona von der Idee der Neuruppiner erzählt. Eigentlich hatte ich gar nicht die Idee mit zu fahren, aber sie sagte dann „wenn du willst? Melde dich doch einfach an. Wer weiß ob du so eine Chance noch mal bekommst“ Also rief ich am nächsten Tag Karsten an und erzählte ihm von Monas Reaktion und das ich gern mit fahren würde. Ich bat Karsten den Kontakt herzustellen und mir Infos zukommen zu lassen. Ein paar Tage später bekam ich dann die Mail mit den ersten kurzen Infos zu der Fahrt: Termin, geplante Quartiere, Preis ...

Im Februar, 60 Tage vor Fahrtantritt, war dann eine Zusammenkunft der Teilnehmer der Fahrt in Neuruppin auf der unser Fahrtenleiter Andreas „Schrödi“ Schröder eine schöne Präsentation zu der Fahrt vorführte und die genauen Infos dazu gab. Ich reiste da aber nicht an, Karsten sollte für mich das Auge und Ohr sein. Die Präsentation schickte uns Schrödi auch als Mail zu. Da war dann auch schon die Autobesatzung, die Bungalowbelegung, die Bootseinteilung für den Vogalonga-Tag und alles andere genau geklärt. Es galt in den kommenden 60 Tagen eigentlich nur noch den Plan abzuarbeiten und benötigte Vorkehrungen (Maut für Österreich und Brenner usw.) für die Anreise zu treffen.

Am Dienstag den 15.05.2018 war es dann soweit. Unsere Reise nach Venedig begann für mich gegen 22.00 Uhr nachdem Karsten und Monika aus Neuruppin hier in Lehnin eintrafen. Schnell wurde der Mondeo beladen mit dem Gepäck der Mitfahrer und ab ging die Fahrt mit Ziel Tutzing bei München. Dort holten wir Sonja ab, die bei ihrer Bekannten übernachtete. Kurz vor 03.00 Uhr am Mittwoch den 16.05.2018 trafen wir in Tutzing ein. Sonja und das Gepäck wurden verladen und die Fahrt ging auch schnell weiter. Unterwegs nutzten wir noch die schöne Landschaft für ein paar Fotohalts und eine „Frühstückspause“ irgendwo in einem kleinen Dorf in den italienischen Bergen am Wegesrand. Gegen 11.30 Uhr kamen wir in Punta Sabbioni an der Lagune von Venedig auf dem [Campingplatz Miramare](#) an. Wir begrüßten erst mal alle schon Anwesenden und werteten die Anreise aus. Wir bezogen dann unseren Bungalow, die „Besatzungen“ waren ja von Schrödi schon fest gelegt. Ich bewohnte zusammen mit Karsten Sass, Hannes Dierasch, Andreas Schröder und Gerald Blumenthal den „BULLENSTALL“. Wir hatten noch 3 weitere Bungalows die von der

Fahrtenleitung folgende Namen erhielten: ZICKENHAUS (4 Frauen), Scheune (warum auch immer ☺) und Präsidentensuite (u.a. mit der Vorsitzenden des NRC Antje Schulz). Um die Zeit bis zum Eintreffen der letzten Teilnehmer zu überbrücken machten wir einen Spaziergang zur Adria. Hier geht es zur Bildergalerie:

<https://www.svklosterlehnin.de/gallery/Sektion%20Rudern/2018/Venedig/168>

17.05. – Rudertour Torcello

Bilder:

<https://www.svklosterlehnin.de/gallery/Sektion%20Rudern/2018/Venedig/Torcello/168>

Frühstück ab 08.00 Uhr, das klang gut. Nachdem die meisten gegen 21.00 Uhr zu Bett waren, es war gestern halt ein langer Tag, fanden sich alle frisch und munter zum gemeinsamen Frühstück ein. Jeder packte sein Mitgebrachtes aus und wir frühstückten in aller Ruhe. Unser VL und der SVL (Schatten-VL) erklärten uns während dem Frühstück wie es die nächsten Tage weiter gehen würde. Heute aber erst mal Boote abladen, aufriggern, Rudertour nach Torcello. Um 09.30 Uhr hieß es dann Abmarsch. Boote abladen und fertig machen und dann los. Der Weg bis zu unserer Bootslagerstelle war ca. 1 km den wir aber zu Fuß machten. Es war noch sehr angenehm von den Temperaturen. Gegen 10.45 Uhr war alles fertig und wir gingen aufs Wasser. Es ging in Richtung Burano, das wir links liegen ließen und in Richtung Torcello ruderten. Das Rudern in der gesamten Lagunenregion ist durch die vielen Vaporettos, Wassertaxis und „Wasserbusse“ recht „wellig“. Es machte aber Spaß und ein paar Tropfen zur Abkühlung waren gar nicht so schlimm. Das Wasser hatte auf Grund der doch recht geringen Tiefen schon eine sehr angenehme Temperatur. Auf dem Weg nach Torcello stellten wir auch fest dass man zwingend in den durch Dalben gekennzeichneten „Straßen“ bleiben sollte. Ansonsten könnte man schnell mal im Schlick fest stecken. Wir besichtigten die [Basilika Santa Maria Assunta](#), bestiegen teilweise auch dessen Turm und begeisterten uns für die tolle Aussicht.

Gegen 14.30 setzten wir unsere Fahrt mit einer [Tour um Sant´Erasmus](#), eine Insel die vor Punta Sabbioni lag, fort. Dort sahen wir in einem Kanal „genagelte Enten“. Auf einer Strecke von ca. 1 km waren auf den Köpfen der Dalben Plasteenten aufgenagelt. Warum das so ist? Das konnten wir leider nicht ergründen. Die Strecke um Sant´Erasmus verlief sehr ruhig, denn dort fuhren keine „Busse“, nur ab und an Motorboote und Taxis. Die nahmen aber alle immer schön Gas weg und es gab fast keine Wellen. Als wir wieder auf die „Autobahn“ kamen wurde es aber wieder wellig und die Steuerleute mussten wieder erhöhte Aufmerksamkeit gelten lassen. (25 Kilometer)

18.05. – Sightseeing Venedig, Anmeldung zur Vogalonga

Bilder:

<https://www.svklosterlehnin.de/gallery/Sektion%20Rudern/2018/Venedig/Venedig/168>

Heute hieß es „Landgang“ nach Venedig. Auf dem Programm stand Unterlagen der Voga abholen und Sightseeing Venedig. Nach dem Frühstück um 08.00 Uhr fahren wir heute mal mit dem (echten) Bus zum Hafen von Punta Sabbioni. Wir bekamen am Campingplatz einen tollen Service, nämlich man bekam das Busticket umsonst als Camper. Toller Service! Wir beschlossen uns ein 24 Stunden Ticket für Venedigs „Fahrgeschäfte“ zu kaufen. Somit könnten wir jedes Vaporetto und jeden Wasserbus nutzen den wir wollten. Wir fahren erst mal mit dem „Wasserbus“ **S. Andrea** über Lido nach Venedig. Wir stiegen am Markusplatz in den Vaporetto Nr. 1 um, am Fischmarkt wollten wir aussteigen. Nach der Haltestelle Ponta di Rialto schaute ich mich um war plötzlich verlassen von meinen Ruderkameraden. Da hat man mich ganz allein auf dem Vaporetto gelassen. Also ich an der nächsten Station raus und meine Kontakte befragt. „Wir sind auf der Rialto Brücke und warten da dann auf dich“ war die Antwort. Warum aber schon hier ausgestiegen wurde???? Aber es sind ja nur kurze Wege in Venedig, somit brauchte ich nur „um die Ecke“ laufen. Dann gingen wir zum Meldebüro der Vogalonga, wo sehr viel Andrang herrschte. Nach knapp 1 Stunde waren wir hier dann aber wieder raus. Hannes hat die T-Shirts, Plakate und Aufkleber für jeden Teilnehmer erhalten. Diese Sachen verteilten wir dann auf mehrere, denn 18x Shirt usw. war doch schon ganz schön schwer. Ich und noch einige von uns konnten dafür gleich den frisch erstandenen „Voga-Bag“ nutzen. Dann zogen wir wieder in die Stadt um erst mal etwas zu essen. Unsere Dagmar hat sich als Stadtführerin bewährt. Sie hat mal einige Zeit in Venedig gelebt und uns zu einem tollen Restaurant abseits des „großen Stroms“ geführt wo wir tolle essen konnten. Anschließend wanderten wir noch durch viele kleine Gassen, kauften leckeres italienisches Eis und schlenderten durch kleine Lädchen. Aber irgendwann waren alle „platt“ und wollten nach Hause. Also gingen wir, mit einem kleinen Abstecher zum Markusplatz in Richtung Wasserbushaltestelle. Dort wollte Dagmar dann die Truppe verlassen weil sie etwas außerhalb noch den Schatten im Park bei einem Aperol Spritz genießen wollte. Karsten, Schrödi und ich schlossen uns ihr an. Dann setzen wir uns in den Park in den Garten eines kleinen Restaurants und genossen ein kühles Getränk. Plötzlich wurde es dunkel und die „[MSC Lirica](#)“ schob sich langsam an Venedig vorbei in Richtung Adria. Das war schon beeindruckend so einen „großen Pott“ so dicht an der Stadt zu sehen.

19.05. – Murano & Isola del Deserto

Bilder: <https://www.svklosterlehnin.de/gallery/Sektion%20Rudern/2018/Venedig/Burano-Isola-del-Deserto/168>

Wie gehabt, 08.00 Uhr Frühstück, 10.00 Uhr auf dem Wasser. Heute wollten wir nach Murano und uns die Insel anschauen. Murano gilt als die [Insel der „Glaskunst“](#). Wir legten mitten in der Stadt an den Kaimauern an. Dann machten wir einen kleinen Spaziergang durch die Stadt. Manche von uns zog es in eine Richtung, andere in die nächste.... So hatte sich die Truppe etwas geteilt und Pips, Karsten und ich zogen zu dritt los. Wir schauten in ein paar kleine Lädchen, hatten dann aber doch schon bald Hunger. Wir setzen und in eine kleine Trattoria, wo wir leckeres, aber auch teures Essen bekamen. Aber es war ja klar das

Venedig nicht mit den Preisen bei uns verglichen werden kann. Nach dem leckeren Essen sammelten sich alle wieder an den Booten und wir beschlossen zur [Isola del Deserto](#) zu rudern. Dort angekommen nutzen wir die ruhige Kanaleinfahrt um unsere Boote zu vertäuen und das Kloster zu besichtigen. Es war 14.30 Uhr und alles „verriegelt und verrammelt“. Also Handy raus und erst mal googeln ob es sich überhaupt lohnt auf 15.00 Uhr zu warten, denn an dem Schildchen am Eingang stand das man von 15.00 Uhr an klingeln dürfe. Im Netz fand sich einiges über das Kloster und die Insel, u.a. dass man nur „angemessen bekleidet“ eingelassen wird. Ihr wisst ja aber auch wie Ruderer bei 30°C rumrennen ☺ Einige der Frauen waren vorbereitet und hatten sogar Kleider dabei. Nur keine High Heels. Kurz vor 15.00 Uhr wurde es plötzlich lauter im Kanal. Es trafen Boote ein und spuckten ein paar dutzend Leute an Land. Um 15.00 Uhr öffnete ein Mönch in Kutte und Sandalen (mit Jeans unter der Kutte) die Pforte. Es gab aber keine „Kleiderkontrolle“ und alle konnten die Anlage besichtigen. Der Mönch erklärte die Klosteranlage und das Leben hier (nehme ich jedenfalls an, denn italienisch kann ich nicht) Die Besucher die gekommen waren hörten jedenfalls aufmerksam zu und ich konnte unter anderem „Franciscus de Assisio“ verstehen ([Franz von Assisi](#)), der hier ein paar Jahre lebte. Der Klostergarten ist auch sehr sehenswert, schön schattig und lädt zum Verweilen ein. Den Rückweg nehmen wir dann direkt. (22 Kilometer)

20.05. – 44. Vogalonga

Bilder:

<https://www.svklosterlehnin.de/gallery/Sektion%20Rudern/2018/Venedig/Vogalonga/168>

Heute hieß es früh aufstehen. Um 05.30 Uhr läuteten die Glocken. Kurzes Frühstück, ein Kaffee zum munter werden, Klobesuch und 07.00 Uhr war Abfahrt. Wir hatten gute 10 km bis Venedig vor den Markusplatz zu rudern. Dort kamen wir an und es wurde langsam aus allen Himmelsrichtungen immer voller. Es waren 2500 Boote offiziell angemeldet. Es war ein irres Gewimmel. Ruderboote, Paddelboote, Gondeln, Galeeren..... 3 Wasserfahrräder. In einem der [Filme zur Vogalonga](#) wurde berichtet das zur 42. Vogalonga sogar mal ein Schwimmer dabei war. Jedenfalls bewegte sich alles was irgendwie mit Muskelkraft auf dem Wasser vorwärts kommt hier in das Gewässer vor die Mole des Markusplatzes. Kurz vor 09.00 Uhr hörte man Fetzen der Ansprache und um genau 09.00 Uhr krachte ein Kanonenschuss und alles bewegte sich unter lauten Jubelrufen Vorwärts. Das war ein sehr beeindruckender Moment. Ich persönlich hatte Erpelpelle vom allerfeinsten, das bei 25°C Außentemperatur! Wir ruderten auf die [Strecke der Vogalonga](#) immer recht weit außen und kamen daher sehr gut voran in dem Gewühle der verschiedensten Wasserfahrzeuge. Auf Höhe der Scuola Navale Militare "Francesco Morosini" fuhren einige Unaufmerksame auf eine Sandbank. Unter großem Jubel der anderen konnte man dann beobachten mit welchem Kraftaufwand es verbunden war da wieder weg zu kommen. Wir ruderten unseren Schuh dahin und sahen auch ab und an mal unsere anderen Boote. Wir kamen aber besser vorwärts als diese, denn bei unserer Mittagsrast kamen die erst deutlich später an uns vorbei gerudert. Zwischen Burano und Venedig machten wir mitten auf dem Wasser

zusammen mit der LINDOW dann noch eine kleine Pause in der uns der Wind auch fein vorwärts schob. Aber an segeln wie wir es hier kennen war nicht zu denken, denn wir ein „Kippelboot“ sobald das Wasser kabbelig wurde. Irgendwann ruderten wir dann weiter in Richtung Venedig und kamen an den Canale di Cannaregio, der ein Staupunkt war. Dort standen hunderte Boote und versuchten irgendwie in den Kanal zu kommen. Die Polizei sperrte immer zeitweise die Einfahrt um das Stück bis zur zweiten Engstelle, der „Ponte dei tre Archi“ zu entlasten. Allerdings wurde dafür umso mehr gedrängelt. Vor allem die großen Boote, Galeeren, Gondeln usw. waren da sehr aggressiv. Wir mussten beobachten wie fast ein Paddler mit seinem Einer versenkt wurde als die Gondel ihm aufs Heck fuhr. Dann haben die Gondolieres in herrlichstem Italienisch gewettert mit dem Paddler, der aber nicht weg konnte, denn vor, hinter und neben ihm waren ja hunderte andere Boote. Nach ca. (gefühlten) 2 Stunden waren wir dann aber durch das erste Nadelöhr. An der Brücke warteten mehre Taucher die alle Boote in geordnete Bahnen einzeln durch die Brücke schoben. Danach wurde alles wieder entspannt. Es ging in den Canale Grande, dort u.a. durch die Rialto Brücke zur Anlegestelle an der Kirche „Santa Maria del la Salute“ wo es noch mal drängeliger wurde. Dort erhielt jedes Boot seine Teilnehmerurkunden und eine Medaille und angeblich wurden wohl auch alle Boote und deren Besatzungen namentlich genannt. Das kann ich aber nicht mit Gewissheit sagen, denn es war einfach nur brüllend laut. Wir fuhren dann nach Sant´Erasmus, wo wir uns gegen 17.00 Uhr in einer kleinen Gaststätte mit unseren anderen Ruderern trafen. Von dort konnten wir noch die Ausfahrt von 2 „Kleinstädten“ beobachten bevor wir wieder in Richtung „Heimat“ aufbrachen. Abends gab es dann lecker Spaghetti mit Tomatensauce die uns der Thomas kochte. Das „Abendmahl“ rundete den tollen tag ab. (52 Kilometer)

Es war ein schöner Tag bis auf das Gedränge an der Canaleinfahrt. Das müssten die Veranstalter anders regeln, dann hätten alle noch mehr Freude an der Tour.

21.05. – Adria oder auch nicht?

Bilder: <https://www.svklosterlehnin.de/gallery/Sektion%20Rudern/2018/Venedig/Adria/168>

Heute wollten wir eine Adriatour machen. Der Plan war ca. 10 km, das wären als ca. 5 km an der Adriaküste gewesen, zu rudern. Dann wollten wir eine Pause am Strand einlegen und irgendwann wieder zurück rudern. Da der Wind aber aufgefrischt hat konnten wir nicht „aufs offene Meer“ fahren. Es war einfach zu wellig und die Gefahr das die Boote voll schlagen zu groß. Also begrüßten wir die Adria mit einem lauten Hallo und ruderten wieder in stilleres Wasser. Dann beschlossen wir zurück zu der kleinen Gaststätte von Gestern zu fahren und da Mittag zu machen. Nach einer 2 stündigen Pause fuhren wir dann noch um Sant´Erasmus herum und dann in unseren „Heimathafen“. Dort angekommen wurde der „Pater Wichmann“ schon abgeriggert, denn einige Ruderer verließen uns am nächsten Morgen. (17 Kilometer)

22.05. – Regentag – Boote verladen

Bilder: <https://www.svklosterlehnin.de/gallery/Sektion%20Rudern/2018/Venedig/Boote-verladen/168>

Eigentlich wollten wir noch mal nach Burano, der Insel der bunten Häuser rudern. Aber seit den frühesten Morgenstunden regnete es. Einige beschlossen mit dem Schiff nach Burano zu fahren und einige blieben wie ich zu Hause. Wir machten teilweise ein ausgedehntes Mittagsschläfchen, tranken gegen 15.00 Uhr Kaffee und gegen 16.00 Uhr kamen die Landgänger auch wieder. Jetzt hatte es endlich aufgehört zu regnen und wir machten uns auf die Boote zu verladen. Am Lagerplatz angekommen begannen wir zügig mit dem Abriegeln, als ein älterer Herr kam der uns fragte ob wir denn sein großes, rotes 8er Kanu gesehen hätten. Tatsächlich lag das Boot Namens „Hummel Hummel“ am Abend vorher mit am Strand. Dieses Boot wurde aber gestohlen berichtete er uns. Das ärgerlichste daran war, das die Truppe noch an den Gardasee mit dem Boot zum paddeln wollte. Wir konnten aber leider auch keine Auskunft zum Verbleib des Bootes geben. Wir verladen die Boote und verbrachten noch einen geselligen Abend.

23.05. – Heimreise

Die Besatzung des Mondeo hat gegen 06.45 Uhr gefrühstückt und ist gegen 07.30 Uhr in Punta Sabbioni gestartet. In Tutzing setzten wir Sonja wieder ab und kamen gegen ca. 20.00 Uhr in Lehnin an.

Es war eine sehr schöne Fahrt. Hiermit möchte ich mich herzlich bei VL Andreas und SVL Hannes für die tolle Fahrt bedanken.

Für mich steht fest: irgendwann noch mal, dann aber in einem Kirchboot!

Für 2019 planen die Ruderer des TPSK Köln eine Fahrt zur Vogalonga inkl. Rudern in Kroatien mit dem Kirchboot „Decke Pitter“.